WerkstattGeschichte 8, Ergebnisse Verlag, Hamburg 1994, S. 87-88

Verdrängung und Vernichtung der Juden unter dem Nationalsozialismus

Arno Herzig und Ina Lorenz, In Zusammenarbeit mit Saskia Rohde (Hrsg.): Verdrängung und Vernichtung der Juden unter dem Nationalsozialismus. Hans Christians Verlag, Hamburg 1992, 359 S., 38.- DM.

Aus Anlaß des 50. Jahrestages des Beginns der Deportationen der Juden aus Hamburg wurde im Wintersemester 1991/92 an der Universität Hamburg eine Ringvorlesung zum Schicksal der Juden unter der nationalsozialistischen Herrschaft veranstaltet. In einer Reihe von Vorträgen sollte nicht nur das historische Geschehen, sondern auch die hermeneutischen und methodologischen Probleme, die die systematische Vernichtung des jüdischen Volkes aufwerfen, umrissen werden.

Die Ausgrenzung und Ermordung der Juden Europas durch das nationalsozialistische Deutschland muß, wie die Herausgeber richtig erkannt haben, immer die Reflexion über die Möglichkeiten einer sowohl wissenschaftlichen als auch menschlichen Annäherung an den Holocaust miteinbeziehen. Die Judenvernichtung ist auch ein halbes Jahrhundert danach kein historisches Ereignis, dem der Wissenschaftler nur aus »kühler« Distanz begegnen kann.

Daß eine solche Aufsatzsammlung, die nicht nur das historische Geschehen, sondern auch seine historische Aufarbeitung seit 1945 umfassen soll, Lücken aufweisen muß, ist unumgänglich. So ist es beispielsweise zu bedauern, daß kein Beitrag zur Judenvernichtung in Westeuropa vorliegt. Ebenso wäre es sinnvoll gewesen, wenigstens ein Referat über den Widerstand gegen den Holocaust miteinzubeziehen, um dadurch die möglichen Handlungsspielräume von privater oder gar von staatlicher Seite gegen den Massenmord zu zeigen.

Auch leuchtet nicht unbedingt ein, weshalb im Abschnitt »Regionale Aspekte« nur auf Juden im Deutschen Reich eingegangen wird. Ein Beitrag über die »Endlösung« in einem besetzten (Niederlande) oder verbündeten Land (Rumänien) hätte das Bild der Verfolgungsmechanismen doch wesentlich ergänzt und bereichert.

Am spannendsten lesen sich die Beiträge, die sich mit der Nachwirkung des Massenmordes der Nationalsozialisten an den Juden in der Gegenwart befassen. Frank Golczewski stellt anhand der Historiographie zum Schicksal der polnischen Juden subtil dar, wie vorsichtig gewertet werden muß, wenn beispielsweise der lokale Antisemitismus und die damit verbundene Kollaboration mit den deutschen Mördern behandelt wird. Die Initiative zu den und die Organisation der Massenmorde durch die deutschen Okkupanten darf nicht verschleiert werden. Ein Beispiel für die schwierige Aufarbeitung der Mitwirkung von Letten am Holocaust wird von Margers Vestermanis dargestellt. Die große Beteiligung lettischer Männer an der Ermordung der Juden wurde zwar nach der Unabhängigkeit Lettlands 1991 von Juden in Lettland bekannt gemacht, doch weigern sich die Verantwortlichen des lettischen Staates die historische Realität anzuerkennen. Die Verdrängung der Juden wird auch in einem anderen Beitrag eindrücklich nachgezeichnet. Franziska Becker und Utz Jeggle sind den Aussagen über die Gewalt gegen Juden in württembergischen Dörfern nachgegangen. Die Abwehr von Schuldgefühlen und die Aggression gegen die Opfer liefern ein eindrückliches Beispiel für den Umgang der deutschen Nachkriegsgesellschaft mit der nationalsozialistischen Judenvernichtungspolitik. Daß nicht nur die Menschen auf dem Dorf ihre ermordeten jüdischen Nachbarn verdrängen, wird auch im Beitrag von Wolfgang Benz über die Erinnerung der Deutschen an Auschwitz deutlich. Er zeigt, wie tabuisiert die nationalsozialistische Judenvernichtungspolitik in der deutschen Öffentlichkeit noch heute ist. Der vorliegende Sammelband, der das unermeßliche Leiden schlaglichtartig beleuchtet, bekommt auch aus diesem Grund seine Bedeutung.

Daniel Gerson (Berlin)